

LEOPOLD MOZART AN JOHANN JAKOB LOTTER IN AUGSBURG
SALZBURG, 9. JUNI 1755

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 2]

Salzb: den 9^{ten} Junii

Monsieur mon tres cher amy!

5 Den 7 Abends bin ich erst hier angelanget, folglich hat meine *Vacanz* länger ange-
dauert, als ich es mir vorgestellet hatte. Ich glaubte etwas hier von ihnen schon anzu-
treffen: ich fand aber nichts. Es wird hoffentl: nicht etwa irgendwo liegen geblieben
seyn? Hier schicke entzwischen noch etwas, bis auf § 15. des dritten Abschnitts, wel-
cher Abschnitt noch 3 meinige Bogen bekommt. Es fängt sich an von dem Tact. wo
10 ich zweifelte ob ich schreiben sollte von dem Tact oder musik: Zeitmaaß. oder dem
Tacte oder musik: Zeitmaaße. diess letztere liess mir sehr gezwungen. und weil in der
Gottsch: Sprachkunst p. 201 bey dem Wort Stand im ablativ zwar vondem Stande bey
Hand aber von der Hand gesagt wird, so schien mirs natürlicher von dem Tact als von
dem Tacte zu schreiben. freylich weis ich, daß Stand und Hand im Geschlecht unter-
15 schieden sind. doch will mir hier das e sehr gezwungen in die ohren fallen. NB es ist
in diesem Abschnitt öfter angebracht.

pag. 49 meines *Mscpts* ist *Linea 3^{tia}* erforderet geschrieben, weil Gottsched *p.* 285 fodern,
und nicht wie Frisch in seinem wörterbuch fordern schreibt. Vielleicht soll aber auch
das letzte (e) wegbleiben und geschrieben werden: erfodert anstatt erforderet. itzt et-
20 was anderes.

ich hab in *Commissis* mich zu erkundigen, was die grosse *Synonima* der *Phraseologia*
des *Wagneri*, dan alle Werke des Gottscheds und gellerts zusamm im nächsten Preyse
kosten. sind sie also so gut und schreiben sie mir den Preiss mit nächstem, und brin-
gen so dann auf den Markt diese Bücher alle *Complet* mit. die meinige Empfehlet sich
25 und ich gebleibe dero

Ergebenster

Leop: Mozart manu propria

wenn sie diese schrift nicht lesen können, so mögen sie selbe gleichwohl Buchstabiren.